

russischen Grenadiere hatten außerordentlich gelitten, drei Batterien waren bereits erftiegen, und alles schien dem kleinen muthvollen Heere, welches für Vaterland und Eigenthum focht, den schönsten und vollkommensten Sieg zu versprechen. Aber plötzlich änderte sich die Scene; das Schickfal warf die vermeintlichen Sieger unendlich weit vom Ziel ihrer Hoffnungen zurück, und bot den Lorbeerkrantz, welchen es anfänglich für den Feldmarschall von Lehwald bestimmt zu haben schien, dem Heerführer der Russen Apraxin.

Anderthalb Stunden mochte das Treffen ungefähr gedauert haben, und während dieser Zeit war von beiden Theilen ohne Aufhören gefeuert worden. Der Pulverdampf, welcher von einer Menge feuchter und dicker Dünste darnieder gedrückt wurde, wälzte sich in Wolkengestalt auf dem Schlachtfelde herum. Der Rauch der beiden brennenden Dörfer Uderballen und Taupelken, welcher sich eben so wenig empor heben konnte, zog nach dem benachbarten Walde, wo beide Heere im Kampf begriffen waren, und nun ward es so finster, als ob das schwärzeste Gewitter die Luft erfüllte. Während dieser Dunkelheit irrten die preussischen Kriegshaufen auf Gerathewohl im Walde umher, ungewis gegen wen und wohin sie ihre fernern Unternehmungen

mungen